

## Didaktische und methodische Hinweise zum Kapitel: Villenkultur

Die Auseinandersetzung mit dem antiken Befund von Villen wie in Otrang, Wittlich, Echternach u.a. und den von dort stammenden archäologischen Funden führt den Schülerinnen und Schülern zum einen die uns nur fragmentarisch überlieferte Vergangenheit vor Augen. Exemplarisch kann an den Römerbauten gezeigt werden, wie diese in den vergangenen Jahrhunderten genutzt wurden. Dabei können die Schülerinnen und Schüler für den Denkmalschutz sensibilisiert werden, der nicht immer mit dem Ruf nach zeitgemäßer Nutzung zu vereinbaren ist.

Zum anderen vergegenwärtigen sich die Schülerinnen und Schülern das Leben auf einem antiken Landgut, verbunden mit Belastungen und Problemen, wie sie etwa mit einer schlechten Ernte, Schädlingsbefall oder einem kranken Haustierbestand einhergehen; sie können diesbezüglich eigenständig Rückschlüsse ziehen und Problemlösungen formulieren. Weiterhin kann durch das gemeinschaftliche Arbeiten außerhalb der Schule das sozialintegrative Potential der Klasse gesteigert werden. Für die Arbeit mit antiken Villenanlagen ist es empfehlenswert, den Schülern einen Grundriss der Anlage mit eingezeichneten konservierten Befunden zu geben und die Anlage vor Ort zu erläutern, wobei Kurzreferate die Einbindung mehrerer Schülerinnen und Schüler erlauben.

Vor Ort bietet sich, etwa in Otrang, eine Führung über die aktuelle Ausgrabung an. Mancherorts ist es möglich, dass die Schülerinnen und Schüler sich an den Grabungen beteiligen.

Institutionen wie das Rheinische Landesmuseum Trier bieten Kreativkurse wie beispielsweise Lederarbeiten und Töpfern für Schulklassen an, so dass hier entsprechende Erfahrungen gesammelt werden können. In der Schule könnten antike Speisen wie die in Wederather Grabfunden belegten „Keltenringli“ aus Honig, Dinkel und Eiweiß gebacken oder

nach dem Kochbuch des Römers Apicius gekocht werden. Römische Speisen kann man auch in der Villa Perl-Borg genießen.

Mittels Pantomime können die Schülerinnen und Schüler zum wechselseitigen Erraten handwerkliche oder landwirtschaftliche Arbeiten nachstellen, wobei Darsteller wie auch Ratende sich intensiv mit dem Landleben auseinandersetzen müssen.

Neben der Kreativarbeit der Erstellung eines Mosaiks können Wandmalereien nach antiken Vorbildern und Specksteifiguren angefertigt werden, wobei für Lateinklassen auch lateinische Graffiti in Frage kommen. Zudem könnten die Schülerinnen und Schüler selbst zum römischen Agrarschriftsteller nach dem Vorbild eines Cato, Varro oder Columella werden und ihnen bereits bekannte sowie bei Kennern erfragte Bauernregeln in einem selbst gebastelten Buch festhalten; die antiken Produkte eines Landgutes können durch einen eigenen Plakatentwurf angepriesen werden. Lateinklassen ist es möglich, mit Auszügen der sehr anschaulichen Texte der römischen Agrarschriftsteller zu arbeiten (vgl. Literaturverzeichnis), ansonsten kann auf die Übersetzungen zurückgegriffen werden. Die Textquellen antiker Autoren können durch kartographisches und archäologisches Material ergänzt und kontrolliert werden, wodurch die Schülerinnen und Schüler einen lebensnahen Einblick in die Antike erhalten und sich zudem in Ideologiekritik üben können. Generell festigt die Besichtigung historischer Monumente aus antiker Zeit das bereits erarbeitete theoretische Wissen durch unmittelbare Anschauung

Eine weitere Möglichkeit besteht darin, Villen und deren Funde untereinander zu vergleichen. Generell ermöglichen antike Villen vielfältige Anknüpfungspunkte für eine vertiefte Auseinandersetzung mit dem Leben der Menschen dieser Zeit.

Schwerpunkte lassen sich in den Bereichen Ausgrabung, Funde, Architektur, Bewohner und deren Lebensweise, Haustierhaltung, Ackerbau, wirtschaftliches Gerät sowie einstige und heutige Nutzung setzen.

Weitere Themen sind Mosaiken und deren Herstellung, Badewesen, Sklavenhaltung, dann, auch im Vergleich zur heutigen Zeit, diverse Handwerke, Weinbau, weiterhin Archäozoologie und Archäobotanik sowie Geschichte und Gottheiten der einheimischen Treverer. Diese Vielfalt ermöglicht es, Arbeitsaufträge zu stellen, die den persönlichen Interessen der Schülerinnen und Schüler entgegenkommen. Idealerweise könnte nach einem Besuch auf einem modernen Bauernhof, wie sie sich in der Umgebung von Trier noch häufig finden, ein Vergleich zur antiken Landwirtschaft gezogen werden.

Diese Themenstellungen lassen sich problemlos auf weitere Villen in der Region wie Bollendorf, Holsthum, Mehring, Longuich, Perl-Borg oder Nennig übertragen, deren Funde vor Ort sowie in den Museen von Luxemburg, Saarbrücken und Trier aufbewahrt werden. Weinkeltern, von denen einige zu Kelterfesten alljährlich wieder in Betrieb genommen werden, können wie in Erden, Brauneberg, Piesport und Maring-Noviant, vor Ort erkundet werden. Optimal wäre ein Vergleich mit den in Italien erhaltenen Villenanlagen von Pompeji, wobei eine Zusammenarbeit mit dem Fach Latein wünschenswert wäre.

### **Literatur:**

- Birkenhagen, B. (Hrsg.), 30 Jahre Archäologiepark Römische Villa Borg / Archäologiepark Römische Villa Borg (Merzig 2016).
- Cüppers, H., Römische Villa Otrang, BSA Führungsheft 5 (Koblenz 2000).
- Cüppers, H. (Hrsg.), Die Römer in Rheinland-Pfalz (Hamburg 2002<sup>2</sup>), 367 ff.
- Fuchs, C., Archäologisches Jugendcamp 2009, in: Den Ausgriewer 20, 2010, 15-21.
- Heinen, H., Trier und das Trevererland in römischer Zeit. 2000 Jahre Trier Bd. 1 (Trier<sup>2</sup> 1985).

- Hoffmann, P., Villa Otrang. Burgen, Schlösser, Altertümer Führungsheft 5 (Regensburg 2004).
- Kloft, H., Die Wirtschaft des Imperium Romanum (Mainz 2006).
- Martini, S., Villa Otrang. Römisches Leben auf dem Lande (Begleitheft zur gleichnamigen Ausstellung. Herausgegeben von Burgen, Schlösser, Altertümer Rheinland Pfalz) (Trier 2005).
- Weeber, K.-W., Alltag im alten Rom. Das Landleben. Ein Lexikon (Düsseldorf/Zürich 2000).
- Kuhnen, H.-P. (Hrsg.): Archäologie zwischen Hunsrück und Eifel (1999).
- Langer, H.-G./Meves, U., Die Geschichte der Stadt Trier von der römischen Antike bis zur Frühen Neuzeit. Eine Handreichung für den Geschichtsunterricht (Trier 1984).
- Schütze, O. (Hrsg.), Lexikon antiker Autoren (Stuttgart 1997).
- Seilheimer, H., Die Genese und Wirtschaftsform der villa rustica in den Nordwestprovinzen : Ein Überblick. In: Monumente der Macht : Die gallorömischen Großvillen vom längsaxialen Typ. Internationale Tagung vom 26. bis 28. März 2009 im Archäologiepark Römische Villa Borg, hrsg. von Rudolf Echt. Saarbrücker Beiträge zur Altertumskunde 90 (Bonn 2016), S. 435-484

### **Quellen:**

- Ausonius – Decimus Ausonius Magnus, Mosella. Lat.-Dt. Hrsg., übersetzt und kommentiert von O. Schönberger (Stuttgart 2000).
- Cato – Marcus Porcius Cato Censorius, De agricultura. Des Marcus Cato Belehrung über die Landwirtschaft. Lat.-Dt. Hrsg. von P. Thielscher (Berlin 1963).
- Columella – Lucius Iunius Moderatus Columella, De re rustica – Über Landwirtschaft. Ein Lehr- und Handbuch der gesamten Acker- und Viehwirtschaft aus dem 1. Jh. u. Z. Hrsg. von K. Ahrens. Schriften zur Geschichte und Kultur der Antike Bd. 4 (Berlin 1972).
- Sidonius – Poems and letters. Hrsg. und übersetzt von W. B. Anderson. 2 Bde. London 1963.
- Varro – Marcus Terentius Varro, De re rustica. Gespräche über Landwirtschaft. Hrsg., übersetzt und erläutert von D. Flach. Texte zur Forschung 65-66 (Darmstadt 1997).
- Vergil – Publius Vergilius Maro, Georgica – Vom Landbau. Lat.-Dt. Hrsg. von O. Schönberger (Stuttgart 1994).

### **Karten:**

- Karte H. Heinen, 2000 Jahre Trier, Trier und das Trevererland in römischer Zeit (1985), Beilage 3: Römische Villen im Treverergebiet